

VORWORT

Im Verlauf der Erschließung der umfangreichen Archivbestände der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts² konnte im Zeitraum von 2009 bis 2013 auch ein Konvolut mit Aufzeichnungen des Ägyptologen Heinrich Schäfer (1868–1957) vollständig wieder gewonnen werden, in welchem er von seiner Anfang 1900 unternommenen Reise durch Nubien berichtet.

Als Bestandteil des Nachlasses des Universalgelehrten Ludwig Keimer (1892–1957) hat dieser Bericht bereits die Aufmerksamkeit von dessen Biografin, der Ägyptologin und Bibliothekarin des Instituts, ISOLDE LEHNERT, geweckt, die im Jahr 2009 den in Keimer-Konvolut 138 vorhandenen Abschnitt der Reiseerzählung besprochen hat³. Auf diese Vorarbeit, sowohl im Bereich der Archiverschließung als auch einer ersten wissenschaftshistorischen Einordnung baut die vorliegende Arbeit auf. Die zuvor bereits geleistete Sichtung und Fotografie des gesamten Materials durch den Institutsfotografen, PETER WINDSZUS, ermöglichte einen schnellen Einstieg in die Arbeit und vermittelte von Anfang an eine grundsätzliche Orientierung zum Inhalt dieses ägyptologiegeschichtlich bedeutenden Dokuments.

Im Zuge eines Arbeitsaufenthaltes zur Digitalisierung der Altakten des DAI Kairo⁴ hat der Zweite Direktor und Leiter der Redaktion, DANIEL POLZ, dem Verfasser die Edition des Reisetagebuches, im Rahmen der Reihe „Menschen – Reisen – Forschungen“ (MRF), vorgeschlagen.

Für dieses Vertrauen, die Unterstützung und die stets konstruktive Zusammenarbeit mit Frau LEHNERT und Herrn POLZ möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Wichtige Hintergrundinformationen und wertvolle Hinweise sind SUSANNE (VOSS) KERN zu verdanken, die durch ihre Forschung zur Geschichte des DAI Kairo⁵ den wissenschafts-geschichtlichen Hintergrund für die in dem Tagebuch erwähnten Ereignisse und Personen bieten konnte.

Ein durch das DAI finanzierter einmonatiger Forschungsaufenthalt in Kairo ermöglichte dem Verfasser auch die Einsicht in die parallelen Aufzeichnungen des mitreisenden Ägyptologen Georg Steindorff, welche als Typoskript am Schweizer Institut für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde vorliegen. Für die Möglichkeit hierzu und die Bereitstellung umfangreichen zeitgenössischen Bildmaterials möchte ich mich bei dessen Direktor, CORNELIUS VON PILGRIM bedanken. Zahlreiche weitere Abbildungen wurden dem Verfasser durch den Kustos des Ägyptischen Museums Leipzig, DIETRICH RAUE, und seinen Kolleginnen JANA HELBOLD-DOJÉ, der ich darüber hinaus auch wertvolle Literaturhinweise und die Vermittlung von Fotos aus den Beständen des Ägyptischen Museums Berlin verdanke, sowie KERSTIN SEIDEL, der verantwortlichen Archivarin des Nl. G. Steindorff in Leipzig, zur Verfügung gestellt. – Auch ihnen gebührt mein herzlichster Dank. Einen sehr persönlichen Beitrag leistete die Bereitstellung von Bildmaterial aus den Fotoalben der Familie Schäfer durch Schäfers Enkelin, GERTRAUDE FIEBELKORN. Weiteres, seltenes Bildmaterial verdanke ich LARS PETERSEN von der Archäologischen Sammlung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg und MARTIN HEINZ aus Karlsruhe.

2 Vgl. Homepage des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo: <http://www.dainst.org/de/departement/archiv-kairo?ft=all> [Stand: 01.10.2013].

3 Vgl. LEHNERT, *Vier Mann in einem Boot*, S. 253–270.

4 Vgl. GERTZEN, *Die Digitalisierung der Altakten*, S. 5–12.

5 Vgl. Voss, *Die Geschichte der Abteilung Kairo*.

Die Autorin des ersten Bandes der Reihe MRF⁶, HEIKE SCHMIDT hat sich der mühevollen Aufgabe des Korrekturlesens unterzogen und ihre eigenen Erfahrungen im Bereich wissenschaftsgeschichtlicher Forschung eingebracht.

Bei der Wiedergabe arabischer oder nubischer Ausdrücke bedient sich Schäfer einer nicht immer einheitlichen und wohl auch keinem gängigen Standard entsprechenden Transkription. Deshalb wurde jeweils versucht eine korrekte, standardisierte Umschrift und – soweit möglich – auch eine Übersetzung zu geben. Dies war jedoch nicht in allen Fällen und wenn, dann auch nicht immer eindeutig möglich. – Ich verdanke RALPH BODENSTEIN hierzu eine Menge wertvoller Hinweise.

Ein Fortbildungsstipendium des DAI ermöglichte es dem Verfasser schließlich, sich Ende 2013 ganz auf die Arbeit an Schäfers Tagebuch zu konzentrieren und so seine Arbeit zum Abschluss zu bringen.

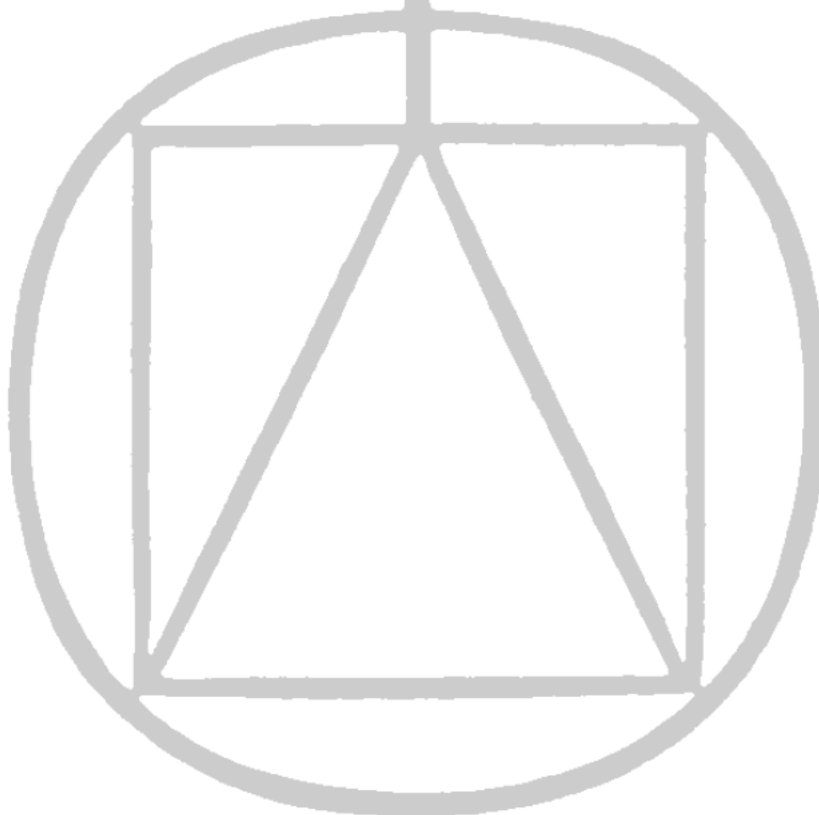
Nicht zuletzt gilt es ANDREAS HUTH für die Auffindung letzter, in den Beständen des Archivs des DAI befindlicher Fragmente zu danken, wodurch das Tagebuch endgültig vervollständigt wurde.

Gewissermaßen „in letzter Minute“ konnten, mit Hilfe von PETER RAULWING, die im Oriental Institute Chicago befindlichen Skizzen Hermann Thierschs, sowie, mit Hilfe von LARS PETERSEN, das dazugehörige Tagebuch aus den Beständen der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek München für den vorliegenden Band zusätzlich ausgewertet werden.

Die vorliegende Arbeit hat sich eine umfassende Quellenedition zum Ziel gesetzt, die das über zwei Archivstandorte und mehrere Textvertreter verstreute Tagebuch Schäfers für den Leser übersichtlich und leicht zugänglich aufbereitet. Dabei sollen Schäfers Aufzeichnungen jedoch für sich selbst sprechen und erhebt die wissenschaftliche Kommentierung durch den Bearbeiter nicht den Anspruch einer umfassenden wissenschaftlichen Aufbereitung und Bewertung der Beobachtungen Schäfers. – Auch will und kann diese Publikation keine umfassende Darstellung zur Geschichte und zum Stand der Archäologie im Gebiet zwischen dem Ersten und Zweiten Nilkatarakt leisten.

Berlin 2013

Thomas L. Gertzen



⁶ Vgl. SCHMIDT, *Westcar on the Nile*.